

Karlsruhe, den 18. Dec. 1902.

Hochverehrter Herr Professor!

Ihr freundliches Brief hat mich sehr zustimmend  
berührt, & ich hätte es zu einer unsern Mitteln an Ihnen  
erfreulichen & anerkennenden Note in Ägypten verschickt  
& berichtet. Ich wünsche mich eben an unser Ministerium,  
soweit an uns lag, mit dem Antrag, aus meinem jährlichen  
Sammelungs Budget, wenn keine anderen Mittel verfügbar  
wären, Ihnen 1000 MZ auszubieten, was mirs besser als  
nichts gewesen wäre. Allein eben erhalte ich die Antwort,  
daß „in unserer verarmten Zeit leider gar keine Mittel  
zur Verfügung stehen“ & man auch nicht darauf eingehen  
könne, mein allerdings schmales Budget ausreichte einigen  
dieser Dinge, die ja im Lauf der nächsten Jahre schon einkommen  
& auch schon in Licht gelötetes sind, in Anspruch zu nehmen.  
„Wir müssen also mit München, Dresden & Stuttgart,  
deficiente pecunia ebenfalls ablehnen“.  
Ich verstehe Sie, daß wir das aufrichtig leid thun, schon  
wegen meines eigenen faibles für alle Ägyptica, aber  
es ist offenbar nichts zu machen, & private Thätigkeit können  
wir hier nicht. Letzteres Bedauern ist vielleicht auch am

meistens, denn gerade in der privaten Beziehung läßt  
sich am liebsten das Interesse der Nation für solche idealen  
Ziele. Sollten aber nicht im weiten deutschen Reich für  
Sie auch einige solche zu finden sein?

Zürnen Sie mir also nicht, sondern Sie, daß wenigstens  
meine guten Wünsche zu Förmlichkeit Sie gelangen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

E. Wagner, Sekret.